

2. Vierteljahr / Woche vom 29.04. – 05.05.2012

## 05 / Der Reihe nach vorgehen

### ➤ Fokus

Es ist absolut notwendig, anderen Menschen von Jesus zu erzählen und ihnen den Weg der Rettung zu zeigen, aber es ist dabei auch notwendig, mit Fingerspitzengefühl vorzugehen und sie nicht abzustoßen und zu „nerven“.

### ➤ Bibel

Lies die folgenden Bibeltexte:

- 1. Korinther 3,1–2: ... **Ich konnte allerdings zu euch nicht wie zu Menschen reden, ...**
- Johannes 6,54–60: **Nur wer meinen Leib isst und mein Blut trinkt, ...**
- Römer 10,13–17: **„Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, ...“**

### ➤ Infos

Schau dir mal die **Mitgliederzahlen von verschiedenen Kirchen in Deutschland** an. Deutschland ist immer noch ein christliches Land, wenn es um die offizielle „Dazugehörigkeits-Statistik“ geht. Wenn es aber um wirklichen Glauben geht, findet man immer weniger Menschen, die sich dazu bekennen. Während in den USA offen über Glauben geredet, ja auch im Fernsehen und sogar in der Politik Gott zumindest sprachlich einbezogen wird, ist es in Deutschland nicht üblich, Menschen auf ihren Glauben anzusprechen. In der Schweiz dürfte das ähnlich sein. „Das ist Privatsache“, hört man immer wieder. Oft weiß man deshalb in der Schule oder am Arbeitsplatz wenig über den Glauben der Mitschüler oder Kollegen und es wird auch oft als unangenehm empfunden, wenn man von Jesus erzählt und missionarisch tätig ist. Da ist Fingerspitzengefühl gefordert! Es gilt den richtigen Moment zu finden und den richtigen Ton zu treffen, um nicht eine Abwehrhaltung zu provozieren.

### ➤ Thema

- Kann es sein, dass manche Menschen, diejenigen, die von Jesus erzählen, so empfinden, wie den Pastor **in diesem Cartoon** und einfach „dichtmachen“? Warum ist das so? Wie ist das zu ändern?

- Stell dir vor, du hättest einen moslemischen Kollegen oder Mitschüler, der dir ständig ungefragt und aggressiv von seinem Glauben erzählen und dich jede Woche zu seinen Jugendveranstaltungen einladen würde. Was würdest du fühlen? Was denken? Was darüber anderen erzählen? – Sag deine persönliche Meinung dazu und schau im „echtzeit“-Forum nach, was andere darüber denken!
- Eine kleine, wahre Begebenheit aus den letzten Jahren: Immer wieder legte eine Glaubensschwester im Betrieb ihrer Kollegin Bibelsprüche, Einladungen oder religiöse Schriften auf den Schreibtisch, obwohl diese deutlich gemacht hatte, dass sie das nicht wünschte. Die Kollegin war darüber so verärgert, dass sie, als sie eine neue Freundin kennen lernte, die auch aus der Adventgemeinde kam, diese bat, das Thema Glauben aus ihrer Freundschaft wegzulassen. Erst nach vielen Monaten war sie bereit, sich auch diesem Thema wieder ganz vorsichtig zu nähern. Wie hätte man das innere Dilemma zwischen „Ich will aber von Jesus erzählen“ und dem „Nichtüberfordern des Gegenübers“ in diesem Fall besser lösen können?
- Hier richtet sich der Fokus auf dich selbst: Wie lebst du selber deinen Glauben aus und machst andere auf Jesus aufmerksam? – Denke darüber nach, nimm dir einen Zettel und schiebe dann auf, was du in den letzten 4 Wochen in dieser Richtung gemacht und erlebt hast. – Wie beurteilst du dich selber? Hast du die richtige Balance zwischen „Nicht-Überfordern-und-deshalb-lieber-nichts-sagen“ und „Ich-will-und-möchte-gerne-von-Jesus-erzählen“ gefunden?
- „Keine Mission ist besser als schlechte Mission!“ – Was denkst du über diese Aussage? Inwieweit stimmst du zu? Inwieweit lehnt du ab? Oder ist dieser Satz besser: „Schlechte Mission ist immer noch besser als keine Mission!“ – Wie denkst du darüber? Inwieweit stimmst du zu? Inwieweit lehnt du ab?
- Lies im **Studienheft zur Bibel Seite 42**. Dort findest du interessante Gedanken zu Möglichkeiten und Grenzen evangelistischer Planung.

### ➤ Interaktiv

Im „echtzeit-Forum“ gibt’s spannende Umfragen und Meinungen. Diese Woche: „Wie können wir so zu Menschen von Jesus reden, dass wir sie nicht überfordern oder langweilen oder sogar abstoßen?“